



## Freunde des Lebens e. V.



Bau solider Häuser in Manila

Die Freunde des Lebens, vertreten durch unseren Freund und ehemaligen Tischtennis-Mannschaftskollegen Michael Görner und seine Frau Anja, unterstützen die Arbeit Pater Leo's in Manila / Philippinen.

Vor rund 50 Jahren landete Pater Leo im Hafen von Manila mit dem Auftrag sich für die armen Menschen einzusetzen und ihnen durch Wort und Tat die Liebe Gottes nahe zu bringen. Seitdem hat er drei tausenden Familien, die auf und von den Müllbergen Manilas lebten, eigene Häuser gebaut und die Menschen in Projekten der Hilfe zur Selbsthilfe zum Beispiel durch Nähkurse etc. angeleitet, sich eine eigene Existenz aufzubauen. Er hat Schulen für die Kinder errichtet, damit sie sich durch Bildung eine bessere Zukunft erarbeiten können. Die Familien erhielten Hilfen für die Erziehung der Jugend, Kinder konnten Musikinstrumente erlernen und in Orchestern spielen. Für rechtlose Siedler hat Pater Leo in strengen Verhandlungen Land erworben, so dass die armen Siedler mit Kleinstkrediten, die sie zu niedrigen Zinsen in 25 und 30 Jahren zurück zahlen müssen, eigenen Grund und Boden erwerben konnten/können.

Pater Leo kümmerte sich um an Lepra erkrankte Familien, die von der übrigen Gesellschaft aus Angst vor Ansteckung geächtet und verscheucht wurden.

Mehrfach wurden die Philippinen in letzter Zeit von schweren Unwettern heimgesucht. Allein im Herbst 2009 richteten zwei Supertaifune und ein Erdbeben schweren Schaden an: Das Wasser stand teilweise bis zur Brust in den Werkstätten, Bibliothek und Arbeitsräumen. In einer seiner Pfarreien starben in zwei Familien 10 Kinder durch einen Erdbeben, in der Pfarrei Jansenville wurden fünf Häuser weggeschwemmt, hundert Häuser beschädigt, 70 Prozent der Häuser waren unter Wasser. Eine erst 3 Wochen alte Brücke wurde von den Fluten aus den Angeln gehoben und ein Schulgebäude schwer beschädigt.

Nach den schlimmen Unwettern (beim Wiederaufbau packt er selber mit an) versorgte Pater Leo zusammen mit mehreren Ärzten in den Bergen von Antipolo arme Menschen, die wegen der Entfernung am Rande leben und von der medizinischen Versorgung abgeschnitten waren.

Januar 2010



## Gemeinnützige Hilfe Afghanistan e. V.

- Wiederaufbauhilfe -



Brunnen in Shina

"Im Jahr 2009 hat sich aus der Erfahrung mit dem Projekt "Naan", der Nothilfe im Winter 2008 / 2009, ein Kleinkreditprojekt entwickelt, das über 200 Anträge zu verzeichnen hat. Private Initiative und der Unternehmergeist im Dorf wurden geweckt. In diesem Winter läuft nun im dritten Jahr die "Winterschule", die Ambulanz arbeitet erfolgreich, das Lehrerinnenzimmer in der Mädchenschule wurde renoviert, ein weiterer Brunnen im Dorf gebohrt, usw. Gleichzeitig erwuchs aus dem Bewusstsein für eine langfristige Planung und dem Wissen über unsere dauerhafte Partnerschaft zum ersten Mal soziales Denken und kommunale Verantwortung.

Als nächstes Projekt steht das sog. "Töpferdorf" auf dem Plan. Es wurde mit der Dorfversammlung und der Arbeitsgruppe "Kleinkredite" entwickelt. Es ist ein Wiederaufbauprojekt zur Schaffung von Lebensgrundlagen und Wiederbelebung eines traditionellen Handwerks 1 km neben dem Dorf Shina, 7 km vor Kabul, in Afghanistan. Hier existiert eine Gemeinschaft von 180 Menschen, die unter schlimmsten Bedingungen lebt. Die Bewohner haben weder den Zugang zu irgendwelchem Wasser, noch eine feste Behausung, geschweige denn die einfachsten hygienischen Anlagen. Ihr Areal wird regelmäßig bei starken Regengüssen mit Schmutzwasser überschwemmt, weil die Entwässerungsgräben zerstört sind. Diese Gemeinschaft ist das Töpferdorf.

Im Rahmen der Entwicklung von kommunaler Selbstverwaltung und sozialer Verantwortung in Shina ist es den Menschen erstmals möglich, ihr Umfeld bewusst wahrzunehmen. Nach eingehender Besichtigung des nahe liegenden Töpferdorfs waren die Verantwortlichen aus Shina erschreckt über die versteckte Armut in ihrer unmittelbaren Nähe. Da es unser Anliegen ist, ein Netzwerk wirtschaftlich starker Dörfer zu schaffen, fangen wir wieder, wie in Shina, von vorne an. An erster Stelle steht der Bau von drei Brunnen an den geeigneten Stellen. Danach werden wir die Entwässerung und die zerstörten Lehmhäuser in Angriff nehmen.

Jedes Jahr fährt ein Mitglied unseres Vereins ins Dorf. Dort werden Projekte, aktuelle Probleme und neue Ideen diskutiert. Zwei Verantwortliche im Dorf und ein übergeordneter Verantwortlicher in Kabul stehen mit dem Verein für das weitere Jahr in Verbindung und verwalten die Vereinsressourcen. Die Erfahrung seit 2003 zeigt, dass die Einbindung der Dorfbevölkerung in die Entscheidung über neue Projekte diese immer gelingen lässt und die Verantwortung auf die Menschen übergeht. Die Entwicklung wird fotografisch dokumentiert. Das Komitee für Kleinkredite in Shina wird in die Planung für das Töpferdorf einbezogen. Die Ausführungsarbeiten werden selbstverständlich von den Dorfbewohnern und / oder von afghanischen Handwerksbetrieben durchgeführt."



Brunnen in Shina



## Esel-Initiative

Gemeinnütziger Verein zur Förderung allein erziehender Frauen in entlegenen Weltregionen e. V.



Maili G.

Das Foto zeigt Maili G. aus Eklabhatti. Sie verkauft mit dem Esel Holz und will auch bei der Eselkarawane mitmachen. Ihr Esel trägt 40 kg – die sie früher selbst schleppen musste. Die 40jährige Witwe hat zwei kleine Kinder, die beide zur Schule gehen. Sie arbeitet auf den Feldern anderer und braut Rakshi. Pro Monat produziert sie 15 Flaschen, die sie für je 15-20 Cent verkauft, je nachdem, ob der Käufer aus dem Dorf kommt oder von außerhalb. Außerdem hat sie sich ein Entenpärchen gekauft. Unter den acht Frauen, die sich zur Eselkarawane zusammenschließen, ist sie die einzige, die neben dem Esel überhaupt ein weiteres Tier besitzt. Aber trotz all der Anstrengung reichte der Verdienst bisher meist nicht für Getreidebrei (Tsampa), sondern nur für Tsampasuppe. Denn sie hat überhaupt kein Land und muss daher alle Lebensmittel kaufen. Und Tagelöhnerjobs sind rar in dieser Region, in der die Hänge zu steil für Felder sind.



Dossilamo G.

Dossilamo G. aus Choessar wohnt mit ihren drei Kindern in der Felshöhle, vor der sie jede Menge Wurzelholz und Wacholderzweige (wichtig für die Morgenzeremonie, bei der der Rauch des Wacholders die Räume von allem Schlechten reinigt) aufgeschichtet hat. Das ist die jüngste Tochter, die schon zur Schule geht. Die Frauen in Choessar haben die guten Kühe aus Lo Mantang bekommen, die sind zwar klein, geben aber viel und fette Milch.

Dies sind zwei Beispiele für die Verwendung unserer Spenden. Die Esel-Initiative leitet unsere Zuwendungen vollständig an Sahayog Himalaya-Nepal, einen verlässlichen und in Nepal gut vernetzten Kooperationspartner weiter. Stefanie Christmann, Vorsitzende der Esel-Initiative, besucht das Nepal-Projekt einmal im Jahr (privat finanziert).

Weitere Informationen unter [www.esel-initiative.de](http://www.esel-initiative.de)

März 2010



## Insel Flores - Indonesien

Vor ca. 5 Jahren ist Frau Netty Lüttig mit ihrer Familie von Deutschland nach Flores / Indonesien umgezogen. Netty unterstützt vor Ort hilfsbedürftige Menschen. Im vergangenen Jahr konnte Team Ronouchi mit finanziellen Mitteln dazu beitragen, dass ein junger Mann, Rudolf, zur Augenoperation nach Surabaya / Java fliegen konnte. Hier wurde ein Hirntumor und TBC im Gehirn festgestellt. Eine sehr schwierige Operation. Rudolf ist befreit von seinen Schmerzen, aber das Sehvermögen ist minimal (auf einem Auge blind). Zur Zeit wird er als Masseur ausgebildet und ist musikalisch aktiv. Er sieht wieder eine Perspektive in seinem Leben.

In diesem Jahr unterstützen wir Netty in zwei neuen Projekten. Sumar ist 16 Jahre alt und auf einem Auge blind. Seine Mutter ist gestorben, von seinem Vater ist keine große Unterstützung zu erwarten. Sumar ist fleißig und intelligent. Unsere finanzielle Zuwendung wird nun dazu beitragen, dass Sumar - abgestimmt und in enger Zusammenarbeit mit Netty - im Rahmen einer Schulpatenschaft die Schule besuchen kann.



Sumar mit Netty und Sumar in neuer Schuluniform mit neuen Büchern

Im zweiten Projekt verwirklichen wir zusammen mit Netty die Idee einer Geschäftsgründung - Hilfe zum Aufbau einer Existenz. Ein Betrag von 150 EUR wird als Gründungsdarlehen zum Aufbau eines Kiosk zur Verfügung gestellt. Der Betrag ist ein Mikrokredit mit einer Laufzeit von ein bis zwei Jahren und einer Verzinsung von 3%. Abwicklung, Überwachung und Pflege dieses Projektes übernimmt dankenswerter Weise Netty.



Geschäftsgründerin Omia Nona Tarenda (links) mit ihrer Nichte Kusbandia Dakorni vor dem kleinen Kiosk

April 2010



# TEAM RONOUCHI

[Home](#)[Team](#)[Philosophie](#)[Hall of Fame](#)[Spendenziele](#)[Hall of Sports](#)[Fakten](#)

## **Oikocredit - in Menschen investieren**

Oikocredit Förderkreis Bayern e.V.

Oikocredit ist eine internationale Genossenschaft, die Menschen auf ihrem Weg aus der Armut unterstützt. Dafür stellt Oikocredit Kredite und Kapitalbeteiligungen für Mikrofinanzinstitutionen, Genossenschaften sowie kleine und mittlere Unternehmen in Entwicklungsländern bereit. „Hilfe zur Selbsthilfe“ - diese Idee verfolgt die Genossenschaft bereits seit 35 Jahren und zählt heute zu den weltweit führenden privaten Entwicklungsfinanziers. Projektpartner in Afrika, Asien, Lateinamerika sowie Osteuropa können durch ihre genauen Kenntnisse der lokalen Bedingungen zielgerichtet Mikrokredite vergeben. So erreicht Oikocredit derzeit etwa 17,5 Millionen Menschen.

Mit einer Geldanlage bei Oikocredit erwirbt man einen Genossenschaftsanteil. Die Mindestanlage beträgt 200 Euro (= 1 Anteil), darüber ist jeder Betrag möglich (also auch Teil-Anteile). Die jährliche Dividende beträgt in der Regel 2 % und kann ausbezahlt, an Oikocredit gespendet oder wieder neu angelegt werden. Team Ronouchi hält aktuell (April 2010) Genossenschaftsanteile in Höhe von 1.400 Euro.

### **Philosophie**

Die ökumenische Entwicklungsgenossenschaft Oikocredit hat ihre Wurzeln im „sozialen Evangelium“ des Ökumenischen Rates der Kirchen. Ihr Ziel ist eine gerechte, partizipatorische und zukunftsfähige Gesellschaft – und das weltweit. Dies wird verfolgt im Sinne des genossenschaftlichen Verständnisses bei dem Eigeninitiative und Teilhabe der Menschen im Zentrum stehen. Eine über 30-jährige Erfahrung und der Erfolg geben Oikocredit Recht: gib Menschen eine Chance, und sie werden sie nutzen!

### **Übrigens: darum heißt Oikocredit Oikocredit**

Oikocredit setzt sich aus dem altgriechischen Wort „Oikos“ („Haus“, „Gemeinschaft“, „Welt“) und dem lateinischen Wort „credere“ („glauben“, „jemandem vertrauen“) zusammen.

Weitere Informationen unter [www.oikocredit.org](http://www.oikocredit.org)

Mai 2010



**Alice Smeets** ist eine junge Fotografin aus Belgien. Alice reist mehrmals im Jahr nach Haiti und unterstützt dort in verschiedenen Projekten Menschen unter der Maßgabe "Hilfe zur Selbsthilfe".

## Projekt Haiti' M.E.V.A - La Maison des Enfants du Village de l'Avenir

Im Stadtteil Carrefour Feuilles, einer der ärmsten Gegenden von Port-au-Prince, gab es vor dem Erdbeben eine gut funktionierende Schule mit integriertem Waisenhaus. 200 Kinder besuchten dort täglich den Unterricht und 20 Waisen nannten das Waisenhaus ihr zuhause. Die Lehrmethode dieser Schule ist eine Besonderheit in Haiti: die Montessoripädagogik. Dies ist ein entwickeltes pädagogisches Bildungskonzept mit dem „Hilf mir, es selbst zu tun“. Die Kinder werden von klein auf zur Selbstständigkeit erzogen. Das Erdbeben zerstörte große Teile der Schule, so dass sie komplett abgerissen werden musste. Nun wird sie wieder aufgebaut. "Viv Timoun" unterstützt M.E.V.A. damit das Gebäude wieder neu aufgebaut werden kann – größer und erdbebensicher. Dieses Projekt wird seit 2004 von Haiti Care, Berlin, geleitet und nun von „Viv Timoun“ unterstützt.

### Startkapitale

Hilfe zur Selbsthilfe ist hier die Devise. Menschen, die durch das Erdbeben alles verloren haben oder die vorher schon arm waren, bekommen die Chance sich selbst etwas aufzubauen. „Viv Timoun“ vergibt kleine Startkapitale für Marktstände oder Mototaxis, damit die Menschen danach auf eigenen Beinen stehen können.

## Thank you for the donations!

March 16th, 2010 at 03:57 (Haiti)

I suppose many are waiting to know what I decided to do with the donations I collected.

First of all; thank you all so much for every cent! Also to all people that bought my pictures for the good cause; thank you! We raised a big amount of money – I would have never imagined ...

Christophe Ramjoie, Annabelle Mockel, Dannii Römer, Petra Johnen and me have created a new NGO called VIV TIMOUN (Creole for: live little child). We want to help children and families in Haiti.

We decided to partner with HAITI CARE.

Since I am going to Haiti for almost 3 years now and I always stayed with Natacha, the director of Haiti Care in Haiti, I have seen that they do really great work here. Haiti Care has a school and an orphanage and about 20 employees. Natacha is one of them. She is such a great personality, strong character and works so hard.

Michael Kaasch is the founder of Haiti Care – he is also an awesome German man. He and his wife work their ass off for their charity – and everything for free. Since they don't know what they are going to do with the organization when they get older, VIV TIMOUN decided that we are going to be partners and help as much as we can.

We will use a big amount of the money for the rebuilding of the orphanage and school of Haiti Care. Then we will look for people that are willing to sponsor a child for a long time.

We will use the rest of the money for other projects. For example giving seed capitals to people that want to open small businesses or giving out tents to the people that still don't have some and get really wet every time it starts raining. I will take care of these projects myself in the next days.



Die zerstörte MEVA, Schule von Haiti Care



Natacha und ein Kind in Carrefour Feuille

Alice Smeets  
 Freelance photographer  
[www.alicesmeets.com](http://www.alicesmeets.com)  
[www.outoffocus.be](http://www.outoffocus.be)  
 +32 498 13 62 91  
[alice.smeets@gmail.com](mailto:alice.smeets@gmail.com)  
 Fotos: © Alice Smeets